

Kategorie	Gottesdienst
Stichwort	Ferien
Titel	Schulgottesdienst: In den Ferien
Inhaltsangabe	Gottesdienst zum Beginn der Ferien: Welche Rolle spielt Jesus für uns wenn wir unterwegs sind? Denken wir eigentlich auf Reisen an ihn? Laßt uns in Stille darüber nachdenken!
Verfasser	Petra Daum
email	Schlosser-Venningen@t-online.de

Familiengottesdienst am 27.7.2003 „In die Ferien“

Einzug: Orgel

Eingangslied: Nr. 107 Die Erde ist schön

Begrüßung: (Pastor)

In dieser Woche beginnen die Sommerferien. Viele Familien fahren in den Urlaub oder verbringen die Ferien zu Hause und unternehmen Tagesausflüge.

Am 24. Juli feierten wir Christophorus den Patron der Reisenden und Kraftfahrer.

Welche Rolle spielt Jesus für uns wenn wir unterwegs sind?

Denken wir eigentlich auf Reisen an ihn?

Laßt uns in Stille darüber nachdenken!

(Stille)

Bußakt:

Wir denken an vieles, zum Beispiel an Sonne, Strand und Meer - an Jesus aber selten!

Herr, erbarme Dich!

Alle: Herr, erbarme Dich!

Wir fiebern dem Ende des Schuljahres entgegen und übersehen oft, dass andere unsere Hilfe benötigen.

Christus, erbarme Dich!

Alle: Christus, erbarme Dich!

Bei unseren Urlaubsvorbereitungen sprechen

wir nur ganz wenig zu Jesus.

Herr, erbarme Dich!

Alle: Herr, erbarme Dich!

Verzeih uns Herr, dass Du oft in den Hintergrund gestellt wirst und dass so vieles andere den Vorzug vor Dir erhält.

Amen.

Gloria: Orgel

Tagesgebet:

Bewahre uns Gott. Behüte uns, Gott. Sei mit uns auf unseren Wegen.  
Sei Kompass und Wind; wo wir auch sind, sei bei uns mit Deinem Segen.  
Bewahre uns Gott. Behüte uns, Gott. Sei mit uns in schweren Tagen

voll Wärme und Licht im Angesicht. Sei um uns, dass wir nicht verzagen.  
Bewahre uns Gott. Behüte uns, Gott. Sei mit uns, wie wir auch heißen.  
Lass wachsen die Saat und blühen die Tat, dass alle Menschen dich preisen.  
Bewahre uns Gott. Behüte uns, Gott. Sei mit uns, mit deinem Segen.  
Dein heiliger Geist, der Leben verheißt, sei um uns auf unseren Wegen.

#### Christophoruslegende

Vor langer Zeit lebte ein riesengroßer Mann. Er war stark wie ein Bär. Er hieß Ophorus. Er wollte nur dem mächtigsten Herrn der Welt dienen. Deshalb machte er sich auf den Weg und suchte den mächtigsten König, von dem er gehört hatte. Er fand ihn und bat ihn, ihm dienen zu dürfen. Immer wieder beobachtete Ophorus, dass der König ein Kreuzzeichen machte, wenn vom Teufel die Rede war. "Warum tust du das?", fragte er den König. "Ich fürchte den Teufel", antwortete der König. "Wenn ich das Kreuzzeichen mache, bekommt er keine Gewalt über mich." "Dann ist er mächtiger als du", sagte Ophorus und verließ den König. Ophorus suchte und fand den Teufel. Er folgte ihm. Der Teufel aber machte um jedes Kreuz am Wegesrand einen großen Bogen. Darüber wunderte sich Ophorus, und er fragte ihn, warum er das tue. Da sagte der Teufel: "Am Kreuz starb einer, den die Menschen Jesus nennen. Er ist nicht im Tod geblieben. Vor ihm fürchte ich mich." "Dann ist er mächtiger als du", sagte Ophorus und verließ den Teufel. Lange Zeit zog er nun durch die Welt und suchte nach dem neuen Herrn. Er konnte ihn nicht finden. Eines Tages traf er einen alten Mann, der ganz allein in der Nähe eines Flusses wohnte. Der erzählte ihm von Jesus Christus: "Er ist der wirkliche Herr", sagte er. "Aber wo finde ich ihn?", fragte Ophorus. Der alte Mann gab ihm eine seltsame Antwort: "Diene den Menschen, so wirst du ihn finden." "Das ist schon merkwürdig", dachte Ophorus. Aber er versuchte, dem Rat zu folgen. "Siehst du da unten den Fluss?", sprach der Alte. "Es ist ein reißender Fluss. Da kommst du gerade recht mit deinen Riesenkräften. Es gibt dort keinen Steg über das Wasser. Du kannst die Menschen sicher durch das Wasser tragen. Jesus Christus wird es dir danken." Ophorus machte sich so seine Gedanken und ging an den Fluss. Er baute sich eine Hütte und trug die Menschen behutsam auf seinen starken Schultern durch den Fluss. Dabei stützte er sich auf einen Baumstamm, den er als Stab bei sich trug. In einer stürmischen Nacht hörte Ophorus die Stimme eines Kindes: "Ophorus, trag mich hinüber!" Er sprang auf, lief vor die Hütte, fand aber niemand. Da ging er wieder in seine Hütte zurück. Aber da hörte er die Kinderstimme wieder. Er ging hinaus und konnte niemand finden. Kaum war er in seiner Hütte zurück, hörte er die Stimme zum dritten Mal: "Ophorus, trag mich hinüber über das Wasser!" Er ging wieder hinaus und sah jetzt ein kleines Kind am Ufer stehen. Ophorus nahm seinen Baumstamm in die eine Hand, mit der anderen hob er das Kind auf seine Schulter und begann, durch den Fluss zu waten. Aber der Weg wurde so mühsam wie nie zuvor. Das Wasser schwoll an, und das Kind auf seiner Schulter wurde schwer wie Blei. Ophorus fing an zu keuchen: "Du Kind, es ist mir, als ob ich die ganze Welt auf meinen Schultern trüge." Mit letzter Kraft erreichte er das Ufer. Er nahm das Kind von seiner Schulter und sagte: "Wer bist du, Kind, dass ich fast ertrunken wäre?" Da lächelte ihn das Kind an und sagte: "Ich bin Christus, der Herr der Welt, ich, der Unscheinbare, der Kleine, bin der mächtige König, den du suchst, dein Herr, dem du schon die ganze Zeit hier am Fluss dienst, weil du dich der Menschen erbarmst und sie sicher über das reißende Wasser trägst." Da gingen Ophorus die Augen seines Herzens auf. Das Kind sagte zu ihm: "Ophorus, von nun an sollst du Christophorus heißen; denn du hast Christus getragen. Wenn du zu deiner Hütte zurückkommst, dann nimm deinen Stab und stecke ihn in die Erde." Dann war das Kind verschwunden. Christophorus tat, was das Kind gesagt hatte. Am nächsten Morgen stand dort, wo er den Stab in die Erde gesteckt hatte ein mächtiger Baum mit grünen Blättern und köstlichen Früchten. Christophorus schaute den Baum an und dachte: "Wer Christus dient, ist wie ein Baum, der Früchte trägt." Er wurde von da an ein treuer Diener des großen Königs Jesus Christus.

Evangelium: Pastor

Credo: Orgel

Fürbitten:

Lieber Gott!

Wir bitten um Schutz für alle die unterwegs sind,  
besonders für die, die nun in die Ferien fahren.

Darum bitten wir dich heute:

Laß uns im Straßenverkehr beim Gehen und Fahren achtgeben.

Wir bitten Dich, erhöre uns!

Alle: Wir bitten Dich erhöre uns!

Laß uns die Verantwortung für uns und andere im Straßenverkehr  
nicht vergessen!

Wir bitten Dich, erhöre uns!

Alle: Wir bitten Dich erhöre uns!

Laß uns anderen auf der Straße helfen.

Wir bitten Dich, erhöre uns!

Alle: Wir bitten Dich erhöre uns!

Laß uns freundlich bleiben, auch wenn andere Fehler machen.

Wir bitten Dich, erhöre uns!

Alle: Wir bitten Dich erhöre uns!

Laß alle die unterwegs sind, behütet nach Hause kommen!

Wir bitten Dich, erhöre uns!

Alle: Wir bitten Dich erhöre uns!

Pastor:

Vater unser der Straße

Vater unser im Himmel,  
die Straße gehört allen, du bist der Vater auch der Fußgänger,  
der Alten und der Kinder. Sogar Radfahrer haben Rechte.  
geheiligt werde dein Name.

"Mensch, ärgere dich nicht!" - Und wenn es wirklich Ärger  
gibt, so laß uns nicht fluchen, auch nicht bei Pannen oder  
Stockungen oder wenn Anfänger ihre Zicken machen.  
Laß mich deinen Namen heiligen durch Ruhe und Anstand.

Dein Reich komme,

dein Reich der Gerechtigkeit, Güte, Rücksichtnahme,  
Hilfsbereitschaft, Fairneß. Laß uns bei einem Unfall  
nicht feige vorbeifahren.

dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden

Du willst, daß Ordnung sei im Leben - auch im Verkehr.

Laß uns die Verkehrsregeln beachten.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Die meisten sind zum Brotverdienen unterwegs, beruflich  
wegen ihrer Arbeit. Laß uns nicht den Führerschein aufs  
Spiel setzen. Bewahre uns davor, daß durch uns ein  
Mensch zu schaden kommt.

Vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

"Wer war Schuld?" - Nicht immer der andere! Laß uns

vorsichtig fahren und laß uns nicht durch Schuld in Schulden geraten.

Und führe uns nicht in Versuchung,  
zu rasen, weil es eilt, zu protzen, weil wir angeben möchten,  
zu überholen, weil wir keine Geduld aufbringen, die Vorfahrt zu erzwingen, weil wir meinen, immer im Recht zu sein, uns ans Steuer zu setzen mit Alkohol im Blut.

sondern erlöse uns von dem Bösen  
des Rausches der Geschwindigkeit, der Raserei, des Alkohols,  
der Droge, dem Bösen der Luftverschmutzung und dem  
Chaos des Verkehrs.

Wenn wir Gott danken wollen, weil er uns stets behütet, rufen wir ihm zu:  
Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen.

Gabenlied: Orgel

Gabengebet:

Gott sei vor dir, um dir den Weg zu zeigen.  
Gott sei neben dir, um dich zu begleiten.  
Gott sei hinter dir, um dich zu beschützen.  
Gott sei unter dir, um dich aufzufangen.  
Gott sei in dir, um dich wachsen zu lassen.  
Gott sei über dir, um dich zu segnen.  
Amen.

Sanctuslied: Nr. 15 Heilig, Herr

Musik während der Kommunion: Orgel

Musik nach der Kommunion: Nr. 74 Als Jesus in der Wüste war

Schlußgebet:

Wir schauen nach oben und nach unten,  
nach links und nach rechts.  
Wer wird uns tragen wie Christophorus, wenn wir unterwegs sind,  
nicht weiterkommen und Gefahr droht?  
Seid unbesorgt.  
Gott beschützt Euch.  
Er steht an Eurer Seite und behütet Euer Leben, wenn Ihr fortgeht  
und wieder nach Hause kommt -  
alle Tage, bis die Zeit zerbricht.  
Amen.

Schlußlied: Irische Segenswünsche

Auszug: Orgel